



## Informationen zu den Talk-Teilnehmer:innen

### Dr. Elke Neujahr

#### Vorsitzende der Geschäftsführung und Global Chief Executive Officer der DKMS Gruppe

„Wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird“ – so lautet das Motto von **Dr. Elke Neujahr**, Vorsitzende der Geschäftsführung und Global Chief Executive Officer der DKMS Gruppe.

Seit Gründung der Organisation im Jahr 1991 verfolgt die DKMS mit mittlerweile mehr als 1.000 Mitarbeiter:innen das Ziel, möglichst vielen an Blutkrebs erkrankten Menschen eine zweite Lebenschance zu geben. Die Organisation ist weltweit führend in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Stammzelltransplantaten. Neben Deutschland ist die Organisation in den USA, Polen, UK, Chile und Südafrika aktiv. In Indien hat die DKMS gemeinsam mit dem Bangalore Medical Services Trust das Joint Venture DKMS-BMST gegründet.



Insgesamt sind bei der DKMS heute mehr als 11 Millionen Spender registriert – das ist fast ein Drittel der insgesamt weltweit registrierten potenziellen Spender:innen.

Wie die Organisation selbst kennt auch Blutkrebs keine Grenzen. Denn nach wie vor erhält alle 27 Sekunden weltweit ein Mensch die Diagnose Blutkrebs. Für viele von ihnen ist eine Stammzelltransplantation die einzige Überlebens- und Heilungschance.

Deshalb setzt sich die DKMS verstärkt dafür ein, dass auch Patient:innen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen – etwa Indien oder Afrika – Zugang zu lebensrettenden Stammzelltransplantationen erhalten. *„Mein Wunsch ist es, dass 20 Millionen Spender:innen bis zum Jahr 2030 bei uns registriert sind und wir in 20 Ländern aktiv sein werden, um 200.000 zweite Lebenschancen zu ermöglichen. Das inspiriert mich. Jeden Tag“*, bringt es Elke Neujahr auf den Punkt.

Ihr ist es eine Herzensangelegenheit, Danke zu sagen und zu zeigen: Wir lassen niemanden allein. *„100.000 zweite Lebenschancen sind ein Zeichen der Hoffnung für Blutkrebspatient:innen – ein tolles Engagement der vielen Unterstützer:innen, des DKMS Teams, der Spender:innen. Für uns alle ist das mehr als eine Zahl. Es geht um ganz persönliche Schicksale, um die betroffenen Patient:innen sowie um deren Familien. Deshalb bedeuten die 100.000 Stammzellspenden einen großen Ansporn für uns, weiterzumachen.“*

## Dr. Dr. Alexander Schmidt

### DKMS Global Chief Medical Officer

Blutkrebs und andere lebensbedrohliche Blutkrankheiten lassen sich nur mit einer ganzheitlichen Herangehensweise wirksam bekämpfen. Innovative wissenschaftliche Forschung ist ein Schlüsselfaktor, um die Heilungschancen der Patient:innen zu verbessern.

*„Wir optimieren unsere eigene Arbeit kontinuierlich, führen eigene klinische Studien durch und investieren in Forschungsprojekte auf internationaler Ebene, um die Blutstammzelltransplantation zu einem dauerhaften Erfolg zu machen. Unsere Forschung konzentriert sich auf drei Schwerpunkte: die*

*Optimierung unseres Spenderpools, die Weiterentwicklung der Spenderauswahl und die Verbesserung der Zelltherapie und Transplantation“, sagt Dr. Dr. Alexander Schmidt. Als Global Chief Medical Officer verantwortet der Mathematiker und Mediziner unter anderem alle Bereiche, die sich vor, während und nach einer Spende fachlich und koordinativ um die Information, Beratung und Betreuung der Spender:innen kümmern – alles mit dem Ziel, für die DKMS Spender:innen eine sichere Knochenmarkentnahme oder periphere Blutstammzellspende zu gewährleisten.*



Entscheidend für eine Stammzelltransplantation ist die Übereinstimmung der Gewebemerkmale von Patient:in und Spender:in. Gewebemerkmale werden vererbt und sind teilweise von der ethnischen Herkunft abhängig. Es ist also viel wahrscheinlicher, dass Patient:innen eine passende Spenderin oder einen passenden Spender innerhalb der eigenen Ethnie finden. Und damit kommen Menschen aus aller Welt infrage. *„Das heißt ganz konkret: Wir brauchen möglichst viele potenzielle Lebensretter:innen mit ganz unterschiedlichen ethnischen Wurzeln in unserer Datei.“*

Besonders am Herzen liegt ihm das internationale Hilfsprogramm „Access to Transplantation“, welches er federführend ins Leben gerufen hat. Ziel ist es, Patient:innen in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen eine Stammzelltransplantation und damit eine zweite Chance auf Leben zu ermöglichen.

## Ignacia Pattillo Garnham

### Executive Director DKMS Chile

Seit 2018 ist DKMS Chile mit Sitz in Santiago Mitglied der internationalen DKMS Gruppe. Aktuell sind dort mehr als 125.000 Menschen in der Datei registriert. Die Arbeit der DKMS in Chile hat die Chancen für chilenische und lateinamerikanische Patient:innen das perfekte Match zu finden, von 30 auf 50 Prozent erhöht.

**Ignacia Pattillo Garnham**, Executive Director DKMS Chile, ist Teil des Teams und setzt sich unermüdlich dafür ein, dass noch mehr Menschen in dem südamerikanischen Land von der lebenswichtigen Arbeit der DKMS erfahren.

Sie ist schicksalhaft mit dem Thema Krebs verbunden. 2016 erhielt sie mit ihrer Familie die niederschmetternde Nachricht: Ihr dreijähriger Sohn Eduardo brauchte dringend eine Stammzellspende. Er befand sich bereits seit mehreren Monaten in Behandlung und kämpfte gegen einen sehr aggressiven Hirntumor. Doch die Chemotherapie verursachte eine schwere Wirbelsäulenaplasie. Die einzige Chance für ihn bestand in einer Stammzelltransplantation. Leider kam seine Schwester nicht als Spenderin infrage, sodass der Fremdspendersuchlauf gestartet wurde. *„Bei unserer verzweifelten Suche hörte ich zum ersten Mal von der DKMS, von der wir die hoffnungsvolle Nachricht erhielten: Für Eduardo gab es einen passenden Spender, der sich bereit erklärte, ihm das Leben zu retten“,* erzählt sie. *„Später erfuhren wir, dass es sich um einen 24-jährigen Deutschen handelte, der bei der DKMS registriert ist.“*

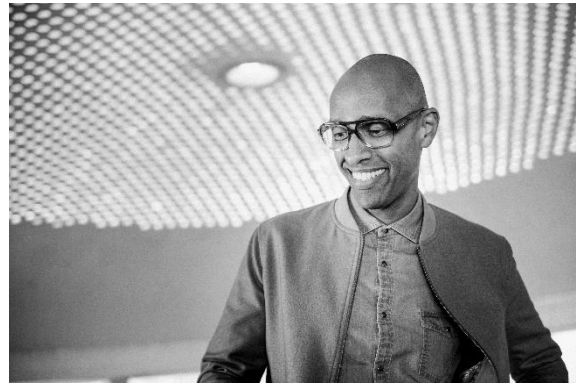


Leider erlitt ihr Sohn ein Jahr später einen Rückfall und verstarb. *„Der Verlust war für uns zutiefst erschütternd. Zugleich hat es mich dazu motiviert, für die DKMS zu arbeiten und einen Weg zu finden, anderen Eltern und Familien den Schmerz und das Leid zu ersparen, das wir erleben mussten.“*

## Amiaz Habtu

### DKMS Unterstützer und Moderator

Für Moderator **Amiaz Habtu** (VOX, u. a. Die Höhle der Löwen und Prominent!) ist das Engagement für die DKMS seit Jahren eine Herzensangelegenheit und er ist mit von der Partie, wenn seine Hilfe benötigt wird. So unterstützt er die gemeinnützige Organisation regelmäßig dabei, in dem er Menschen zur Registrierung mobilisiert und das Thema Blutkrebs und Stammzellspende in die Öffentlichkeit trägt.



*„Ich gratuliere zu 100.000 ermöglichten zweiten Lebenschancen und zu 100.000-mal geschenkter Hoffnung für Patient:innen und ihre Familien“, sagt Amiaz. „Ich bin froh, dass ich euch in der Vergangenheit schon bei euren Projekten unterstützen durfte. Auch in der Zukunft, werde ich an eurer Seite stehen. Für all diejenigen, die sich bis jetzt noch nicht haben registrieren lassen: Tut es! Bitte! Denn ihr könnt Menschenleben retten.“*

## Lars Penke

### DKMS Unterstützer und transplantiertes Blutkrebspatient aus Hamburg

**Lars Penke** ist Sohn, Freund, Weltenbummler und Optimist. Als bei ihm 2013 zwei schwere Autoimmunerkrankungen diagnostiziert wurden, ließ er sich nicht unterkriegen. In den Folgejahren studierte er International Business und bereiste die ganze Welt. 2018 erlitt er dann den nächsten Rückschlag: Diagnose Blutkrebs.

Seine Freundin Franzi unterstützt ihn durch die intensive Therapiezeit, während Sie zeitgleich Ihr Masterstudium in Lissabon beendet, wo die beiden sich kennengelernt haben.

Lars wurde schließlich im März 2019 transplantiert und erhielt seine zweite Lebenschance. *„Dieser Tag ist seither mein zweiter Geburtstag, auch für meine Familie und meine Freunde, den ich jedes Jahr feiere. Nicht jeder hat dieses Glück. Viele Patient:innen und ihre Angehörigen warten vergeblich auf Hilfe. Mein Aufruf lautet daher: Lasst euch bitte registrieren. Es ist so einfach.“*



Die Auswirkungen einer Krebstherapie begleiten Patienten häufig ein Leben lang. So ist Lars Immunsystem bspw. nach der Stammzelltransplantation weiterhin geschwächt, sodass er zur Corona-Risikogruppe gehört und sich entsprechend besonders schützen muss.